

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 10

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AARGAU

Aargauischer Zivilschutzverband AZSV

Der Zivilschutz im Hochgebirge

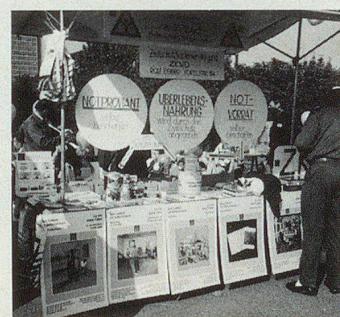
i. Zahlreiche Zivilschutzorganisationen des Kantons Aargau arbeiteten in den letzten Monaten in verschiedenen Gebieten der Innerschweiz. Die Spuren der vergangenen Unwetter wurden beseitigt.

Wie es dazu kam und wie der Kanton Uri der Katastrophe begegnete, erläuterte Franz Steinegger, Chef des kantonalen Führungsstabes (Uri) in Aarau anlässlich einer Veranstaltung des aargauischen Zivilschutzverbandes im vergangenen August. Anschaulich erläuterte er die der Katastrophe zugrunde liegende ausserordentliche Wetterlage und die daraus erwachsene Konsequenz. Besonders erschwendend war, dass das bestehende Alarmsystem dem Unwetter nicht gewachsen war, auch die Funknetze funktionierte nicht mehr. Jede Ortsorganisation war deshalb auf sich selber gestellt. Die Sofort- und Unfallhilfe lief jedoch rasch an. Für den Führungsstab galt es in jener Phase Überblick zu gewinnen. Die kantonale Hilfe habe sich auf die Verkehrsachsen und die Unterstützung der Gemeinden beschränkt. Die grosse Arbeit wurde dezentral organisiert, die Einsatzleiter hätten am Ort gewirkt und der Kanton habe sie dabei unterstützt, erklärte Steinegger. Besonders positiv erwähnte er die schon nach kurzem angelau-fene Hilfe des Militärs. Hier sei es vor allem darum gegangen, Folgeschäden zu verhindern. Erschwerend war vor allem der Umstand, dass das Reusstal an mehreren Stellen «unterbrochen» war und die Versorgung über die Pässe (Susten, Klausen, Furka, Oberalp) zu erfolgen hatte. Rund 40 000 Arbeitsstunden wurden durch öffentliche Dienste für die Schadenbeseitigung geleistet; noch unbekannt sei, welchen Aufwand Privater unternehmen mussten.

Hans Lanz, Ortschef der Zivilschutzorganisation Zofingen, hatte die schlimme Nacht als Tourist in Pontresina erlebt. Anschaulich berichtete er darüber. Sein Neuenhofer Amtskollege, Richard Bürgler, half mit seiner Zivilschutzorganisation bei den Aufräumarbeiten im Puschlav. Er lobte besonders den enormen Arbeitswillen der freiwilligen Helfer, aber auch die Dankbarkeit der betroffenen Bevölkerung.

BERN

Zivilschutz-Kadervereinigung Ostermundigen (ZKVO)



Unser Stand zum Thema «Einsatzbereitschaft des privaten Schutzraumes».

we. «Ein politisch und konfessionell neutraler Verein, mit der Förderung der ausserdienstlichen Ausbildung sowie der Pflege der Kameradschaft», so ist die Umschreibung in den Statuten der Gründungsversammlung vom 20. Juni 1977 festgehalten. Im Moment umfasst die ZKVO 94 Aktivmitglieder (nebenamtliche Instruktorinnen und Instruktoren sowie Kaderleute), 6 Passivmitglieder und 1 Ehrenmitglied. Geführt wird der Ver-



Der bestorganisierte Ballonwettbewerb fand grossen Anklang.

ein von einem Vorstand. Es werden jährlich etwa 12 Veranstaltungen, fachtechnischer und geselliger Art, angeboten.

Beispielsweise waren wir zum dritten Mal am Ostermundiger Herbstmärit mit einem Stand vertreten.

Sirenen-Merkblatt für Thun

A.Z. Im Hinblick auf den Sirenen-Probealarm mit Hörbarkeitstest anfangs September liess das Zivilschutzamt der Stadt Thun eine Informationsschrift an alle Haushaltungen verteilen. Eine Verlosung mit Preisen im Gesamtwert von 450 Franken bot Anreiz für die Bevölkerung, ihre Beobachtungen den Verantwortlichen mitzuteilen.

Für die Alarmierung der Bevölkerung in kritischen Lagen während Friedens- und Kriegszeiten können in Thun 13 zentralgesteuerte stationäre und 2 mobile Sirenen eingesetzt werden. Die Bewohner der Brüggmatt und die Benutzer der Schiessanlage Guntelsey müssten telefonisch gewarnt werden. Zudem stehen 6 weitere, aus der Zeit des 2. Weltkrieges stammende örtlich bedienbare stationäre Sirenen als Reserve zur Verfügung. Auf dem Gebiet der Eidgenössischen Betriebe sind weitere 4 zentralgesteuerte Sirenen einsatzbereit. Die Auslösung der zentralgesteuerten Sirenen kann ab Alarmstelle Stadtpolizei, dem Ortskommandoposten, den Kommandoposten der Sektoren 1 und 2 sowie der Betriebsschutzorganisation der Eidgenössischen Militärbetriebe erfolgen. Mit den auf Personenwagen befestigten Sirenen wird die vorgestimmte Strecke mit 10 km/h abgefahrene.

In den letzten Jahren wurde in Thun das Sirenenetz ergänzt, so dass aufgrund der theoretischen Reichweiten das ganze Gemeindegebiet abgedeckt sein sollte. Topografische Gegebenheiten oder etwa Verkehrslärm können die Hörbarkeit der Sirenen stark beeinflussen. Dies galt es am 7. September

zu überprüfen, wobei etwa 40 Horchposten an besonders kritischen Standorten wie Bahnhof oder Maulbeerplatz zum Einsatz kamen.

Zivilschutzstellenleiter tagten in Gümligen

H.A. Die 6. Hauptversammlung des Verbandes bernischer Zivilschutzstellenleiter fand im Bärtschihaus in Gümligen statt. Der Verband zählt heute – nach einem Zuwachs von 27 Mitgliedern – 290 Frauen und Männer.

Ziel des von Hans Feuz (Bern) geführten Verbandes ist es, seinen Mitgliedern durch Weiterbildung bei der Bewältigung aktueller Probleme zu helfen und die Kontakte auf allen Stufen von Behörden und Verwaltung auszubauen. Das gilt vor allem für eine bessere Information des Staatspersonals, der Gemeindeschreiber und anderer Funktionäre. Eine Einführung in den Zivilschutz sollen auch die Lehrtöchter und Lehrlinge der Gemeindeverwaltungen erhalten. Diese «Ausstrahlung», wie sie vom Verband bernischer Zivilschutzstellenleiter ausgehen soll, dürfte – kann sie in allen Gemeinden realisiert werden – entscheidend dazu beitragen, das Verständnis für die Zusammenarbeit zu wecken und Leerläufe in der Verwaltung zu vermeiden.

Zielstrebig Tätigkeit 1989

Das einstimmig genehmigte Tätigkeitsprogramm sieht für das kommende Jahr die Verstärkung der Mitgliederwerbung vor. Die begonnene Bewertung der Arbeitsplätze soll fortgeführt werden, was auch für die Ausbildung des Gemeindepersonals gilt. Der Verband beteiligt sich auch an der grossen, 450 m² umfassenden Zivilschutz-Schau 1989 an der 30. Oberländer Gewerbe-Ausstellung in Thun. Vorgesehen ist ferner die Revision des Zivilschutzhandbuches. Aufgefallen ist dem Berichterstatter die grosse Anzahl von Frauen, die im Bernbiet

als Zivilschutz-Stellenleiterinnen in den Gemeinden arbeiten. An sie dachte auch der Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, Franz Reist, als er in seiner Begrüssungssadresse die Zivilschutzstellen als das Rückgrat des Zivilschutzes bezeichnete, als eine Art Geschäftsstelle oder Betriebsleitung. Er erinnerte daran, dass im Kanton nun die Planung abgeschlossen sei und es heute um den Vollzug gehe. Die Nothilfe müsse ausgebaut und die Beweglichkeit des Zivilschutzes weiterhin gefördert werden.

Neue Kontrollverordnung

Mit wachem Interesse wurde das Referat von Sektionschef Beyeler vom BZS aufgenommen, der erstmals über die neue Kontrollverordnung sprach. Sie bringt die grösstmögliche Autonomie der Gemeinden intern, regelt die Schnittstellen zwischen den Gemeinden und umfasst nur noch 30 Artikel in einer Verordnung anstelle von früher 130 Artikeln in mehreren Verordnungen. Nachdem seit 1987

die verschiedenen Hürden der neuen Verordnung genommen wurden und das Vernehmlassungsverfahren mit den Kantonen und beteiligten Organisationen läuft, wird 1989 mit der Behandlung durch den Bundesrat gerechnet. Es ist vorgesehen, die Verordnung auf den 1. Januar 1990 in Kraft zu setzen, nachdem die Sachbearbeiter und die Zivilschutzstellen der Gemeinden in das neue Werk eingeführt sind. Direkt betroffen durch die Verordnung sind die Zivilschutzstellen. Sie schafft nach Aussagen des Referenten in allen Belangen klare Verhältnisse und bringt in der Kontrollführung eine grosse Vereinfachung. Alle Mutationen in den Gemeinden umfassen auch automatisch den Zivilschutz, wie das bereits von 20 Prozent der Gemeinden gehandhabt wird. Neu geschaffen wird ein eidgenössischer Zivilschutzausweis mit Foto in vier Sprachen. Mit den bestehenden Übergangsbestimmungen dürfte die neue Verordnung ohne Mehrarbeit in den Gemeinden in

fünf Jahren zu realisieren sein.

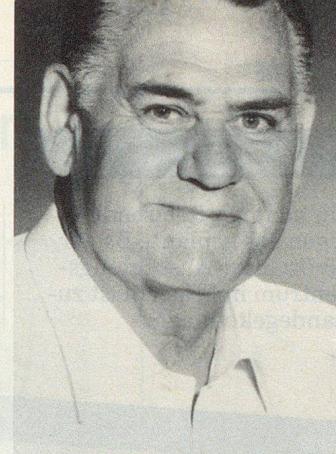
25 Jahre Zivilschutz in Muri

Der Gemeindepräsident von Muri-Gümligen, Hans Rudolf Flückiger begrüsste die Tagungsteilnehmer und stellte seine Gemeinde vor, in der er selbst einige Jahre Ortschef war. Der Zivilschutz der Gemeinde blickt heute auf das 25jährige Bestehen zurück, was aus einem neugeborenen Informationsorgan ersichtlich ist, das in gediegener Aufmachung künftig die Mitarbeiter orientieren soll.

SCHWYZ

Josef Pfister zum Gedenken

Kurz nach der Pensionierung auf Ende März ist Josef Pfister, ehemaliger Vorsteher des Amtes für Zivilschutz Kanton Schwyz, nach



einem fünfwochigen Spital- und anschliessendem Therapieaufenthalt in Zurzach, am 4. August einem Herzinfarkt erlegen. Die Nachricht hat alle, die ihn gekannt haben, tief getroffen. Als Pionier im Aufbau der Bereiche Zivilschutz und Feuerwehrwesen kannte und schätzte man ihn weit über die Grenzen des Kantons Schwyz hinaus. Er war eine markante Persönlichkeit unter den Zivilschutzchefs, die geprägt war durch Kollegialität und stete Hilfsbereitschaft. Wir werden Sepp Pfister ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Arbeitsgemeinschaft Innenschwyz

*Inserate im ZIVILSCHUTZ
bieten den Gemeinden bewährte
und preisgünstige Angebote.*

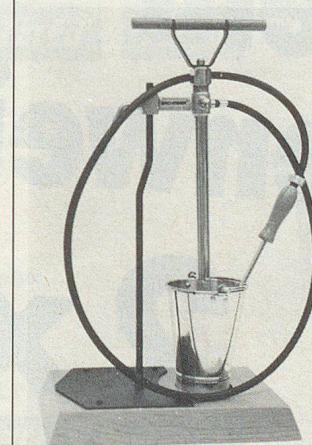
**Wir empfehlen uns
für die Lieferung von:**

- | | |
|------------------|---|
| Übungsmaterial | EMO-Übungsmaterialkisten |
| Sanitätsmaterial | EMO-Katastrophenmaterialkisten |
| Samaritertaschen | AMBU-Phantome und
Wiederbelebungsgeräte |
| Postenkoffern | Tragbahnen, Tragtücher, aufblasbare
Schienen |

Verlangen Sie Katalog und Prospekte

Eduard Mösch, 5264 Gipf-Oberfrick

Sanitätsmaterialien, Maiweg 2, Telefon 064 61 19 17



GESCHENK-ARTIKEL

Eimerspritze miniature

Höhe mit Sockel 36 cm
Reichweite ca. 3 m

Gravuren nach Ergebnis

Alleinverkauf durch

MAURER

Uniformen und Feuerwehrbedarf
Chränenbachstrasse 6
CH-5620 Zufikon
Telefon 057 33 46 04

BASEL-STADT

Ein knappes Referendum gegen das geplante Basler Zivilschutz-Ausbildungs-Zentrum in Pratteln ist zu standegekommen.

Zivilschutz-Ausbildungs-Zentrum Pratteln

Der Zivilschutz-Verband BS sowie die ZS-Instruktoren-Vereinigung BS haben mit Unterstützung der meisten Parteien ein überparteiliches Komitee «Zivilschutz-Ausbildung» gegründet.

Wir empfehlen Ihnen sehr, die Abstimmungsunterlagen zu prüfen und mit Ihrem

Gang zur Urne mit **2 × JA** die Voraussetzung für einen wirksamen Bevölkerungsschutz zu schaffen.

Grünpark St. Johann Schutz der Bevölkerung Bundesauftrag

Zivilschutz- Ausbildung

Ausbildungszentrum Pratteln Holdenweid JA

2x JA

Überparteiliches Komitee für Zivilschutzausbildung Postfach 1123, 4001 Basel